

die Entstehung einer Stadt neben dem Zusammenwirken von Stadtherrn und Unternehmerrgilde eine Reihe technischer Vorkehrungen bei der Stadtplanung und -vermessung und den Bauarbeiten erforderlich waren. Es hat also bereits im 12. Jh. technisch geschulte Stadtplaner gegeben, die wir wohl in den Kreisen des niederen Adels zu suchen haben.

K. Jordan

H. Krüger, Das Stader Itinerar des Abtes Albert aus der Zeit um 1250, Stader Jb. 1956, 71—124; 1957, 87—136, veröffentlicht ein in der Chronik des Abtes Albert von Stade erhaltenes Itinerar aus der Zeit um 1250 mit verkehrsgeschichtlich bisher wenig oder nicht ausgewerteten Angaben über die Reisewege von Norddeutschland durch das östliche Frankreich und über die Alpenpässe nach Rom; er gibt zugleich Überblicke über die bekannten Stücke dieser Quellengattung und deren Veröffentlichung.

W. M.

E. Fiumi, Fioritura e decadenza dell'economia fiorentina. I. Nobiltà feudale e borghesia mercantile, Arch. Stor. Ital. 115 (1957) 385—439. — Der Vf., der schon mit anderen beachtlichen Studien zur florentinischen Wirtschaftsgeschichte hervorgetreten ist (vgl. DA. 8, 601; 11, 308; 13, 300), legt hier den ersten Teil einer großen Arbeit über die Blüte und den Verfall der florentinischen Wirtschaft vom 13.—15. Jh. vor. Wie schon im Untertitel angegeben, befaßt er sich dabei mit der Rolle, die der Feudaladel und das Bürgertum hier gespielt haben. Ein Großteil seiner Ausführungen gilt der Widerlegung der bekannten Thesen von W. Sombart, die einmal den frühkapitalistischen Charakter der kaufmännischen Unternehmungen in der Zeit der italienischen Communen leugnen und zum anderen die Bildung von Kapital nicht auf Handel und Industrie, sondern auf den städtischen Grundrenten von Adelsfamilien beruhen lassen. In eingehender Untersuchung der Florentiner Verhältnisse werden beide Thesen als nicht mit der historischen Wirklichkeit übereinstimmend erwiesen und wird dargetan, daß es die bürgerlichen Familien gewesen sind, die durch ihre Tätigkeit als Bankiers und Kaufleute die wirtschaftliche Blüte von Florenz herbeiführten und daß aus ihren Reihen auch die Träger des kulturellen Aufschwunges hervorgegangen sind.

G. Pampaloni, I ricordi segreti del medico Francesco di Agostino Cegia (1495—1497), Arch. Stor. Ital. 115 (1957) 188—234, veröffentlicht das im Staatsarchiv von Florenz aufbewahrte geheime Geschäftsbuch des F. C., eines Anhängers und Dieners der Medici, das in der Hauptsache finanzielle Transaktionen aufzeigt, die der Rettung des Vermögens des gestürzten Hauses galten, aber auch hier und da einige Bemerkungen allgemeinen Charakters enthält und daher als Quelle für die Verhältnisse in Florenz nach der Vertreibung der Medici von gewisser Bedeutung ist. In einer Einleitung wird kurz über das Leben des Fr. berichtet, der seine Treue zu seinen Herren 1497 mit dem Tode büßen mußte.

G. O.

J. M. Biennu, Recherches sur les péages angevins aux XI^e et XII^e siècles, Le Moyen Age 63 (1957) 209—240, 437—467, gibt eine reichbelegte und durch eine gut kommentierte Karte erläuterte Übersicht über alle Arten von Zöllen in Anjou, Maine und Touraine, ihre Verwaltung und Tarife.

J.-J. Bouquet, Le problème du sel au pays de Vaud jusqu'au début du XVII^e siècle, Schweiz. Zs. f. Gesch. 7 (1957) 289—344, behandelt die Probleme der Salzgewinnung im Waadtland, auch im Hinblick auf ihre Auswirkung auf das politische Geschehen.

K. R.

Nelly Johanna Martina Kerling, Commercial Relations of Holland and Zeeland with England from the Late 13th Century to the Close of the Middle Ages, Leiden 1954, Brill, XVIII u. 252 S. — Wenn das Volumen des